

& zeichenstift

Interview

Kai Savelsberg

Ausgabe 1/2019 Nr. 141

Tentangli-Porträts

Maxim

Simonenko

Landschaftsbilder

Martin

Stankewitz

Vergängliches

Michael

Gottschalk

Das verlorene Bild

Thomas Zahnd

Interview

Konrad Winter

Das Netzwerk

euroArt

Repoussoir

Martin Staufner

Meerlandschaft

Christine Oster

und vieles mehr ...

www.palette-magazin.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Die Schönheit des Vergänglichen

Michael Gottschalk

Ich bin kein abstrakter Maler. Vielmehr waren die Lehr- und Studienjahre, in denen ich das Handwerk des Zeichnens erlernte und ich mich mit den Gesetzen der Malerei intensiv beschäftigt habe, eine prägende und sehr wertvolle Zeit für mich. Immer ging vom Gegenstand, der sichtbaren Wirklichkeit, eine zu große Faszination aus, als dass ich mich auf das Terrain der sogenannten „abstrakten Malerei“ gewagt hätte.

Erst durch die regelmäßigen Reisen in den mediterranen Raum ist in mir die Einsicht gereift, dass ich für bestimmte bildnerische Aussagen eine andere Sprache finden muss. Und diese Sprache gründet nicht mehr auf den Gesetzen der Perspektive, des Bildaufbaus und der Proportion.

Es ist nicht mehr die herkömmliche Bedeutung der Dinge, die verbale Denkweise, die für das abstrakte Bild bestimmend ist, sondern die atmosphärische Aussage, das Irrationale, die Transzendenz des Visuellen. Gleich die gegenständliche Malerei bis jetzt weitestgehend einer Fahrt auf festgelegten Gleisen, so ist dies nun eine freie Wanderung durchs Gelände, bei der ich mich ganz auf meine In-

tuition verlasse. Jedoch betrachte ich nach wie vor eine gründliche Beobachtung von Architektur und Natur für das Gelingen eines abstrakten Bildes als unerlässlich, denn schon Leonardo da Vinci schreibt in seinem Buch über die Malkunst, dass alle sichtbaren Dinge aus der Natur geboren werden, und diese Dinge wiederum die Malkunst hervorbringen.

Letztendlich unterscheiden sich beide Herangehensweisen lediglich in ihrem Abstraktionsgrad, in der Distanz zwischen Betrachter und Objekt, in der Art und Weise des Sehens. Beide Darstellungsweisen, ungegenständlich und gegenständlich, stehen gleichberechtigt nebeneinander und erweitern mein Schaffensspektrum zu einem spannungsvollen Œuvre.

Malen und zeichnen heißt für mich wahrnehmen, entdecken, verstehen und staunen über die sichtbare Welt. Es ist der immerwährende Versuch, das Innerste, das Wesen aller Dinge, malerisch zu erfassen und über die Quelle des Seins nachzudenken - weniger in Worten, sondern in Formen und Farben.

Talking Walls (Nr. 1), Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 80 cm



Talking Walls (Nr. 3), Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 80 cm



Die weiße Stille, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 60 cm



**Den kompletten Artikel von
MICHAEL GOTTSCHALK
lesen Sie
in der p&z Ausgabe
1/2019**

**Außerdem finden Sie
MICHAEL GOTTSCHALK
in den p&z Ausgaben 4/2007 und 2/2016**

**Erhältlich über:
palette & zeichenstift
Syburger Verlag GmbH
Hertinger Str. 60
D - 59423 Unna**

**Fax: +49 (0)2303 98559
info@palette-magazin.de
www.palette-magazin.de**